



ADLER Family Business Mediation Graz & Wien

Unser Schlüssel zu Ihrem Erfolg!

Interview mit Mag. Vlatka Adler, Mediatorin und Dr. Peter Adler, Mediator

Das Thema diese Interviews ist: **Kinder im Familienunternehmen!**



Frau Mag. Adler, woher kommt Ihr besonderes Interesse für das Unternehmertum?

Ich wurde in einer Unternehmerfamilie in Varaždin/Kroatien geboren. Mein Leben ist gekennzeichnet von der mitteleuropäischen Kultur, insbesondere von Österreich und Deutschland. Ich kam im Jahr 1979 zur Welt, also in der Zeit des Sozialismus in Jugoslawien.

Sofort nach der Gründung der selbständigen Republik Kroatien, das war im Jahr 1991, hat die erste Welle des Unternehmertums in Kroatien begonnen. Damit hat auch meine Familie ihr Unternehmen gestartet. Zu diesem Zeitpunkt war ich zwölf Jahre alt. Diese Zeit hat in mir einen sehr starken Eindruck hinterlassen.

Frau Mag. Adler, was hat Ihre Familie unternehmerisch gemacht?

Na ja, die Geschichte beginnt damit, dass meine Eltern anfangs der 90er Jahre die Idee hatten, ein Familienunternehmen zu gründen. Mein Vater war vom Beruf Manager und Geschäftsführer einer Fabrik zur Herstellung von Steinwolle. In seiner Natur war er schon immer sehr unternehmerisch orientiert. Von ihm habe ich sehr früh die Einstellung zur Arbeit angenommen, und habe gelernt, wie die Geschäftswelt funktioniert.

Letztendlich war es dann meine Mutti, die im Jahr 1991, ein Unternehmen zur Herstellung von Produkten mit heilender Wirkung und Kosmetikprodukten gestartet hat. Sie gründete diese Firma mit der vollen Unterstützung meines Vaters, und so gesehen haben die beide zusammen diese Firma lange Jahre gesteuert.



Frau Mag. Adler, welche Bedeutung hatte für Sie dieses Familienunternehmen?

Wie fast alle Kinder, die mit einem Familienunternehmen aufwachsen, habe ich sehr früh gelernt, dass die Firma ein Teil der Familie ist und dass die Familie ein Teil der Firma ist. Vor allem habe ich gelernt, dass die Firma im Prinzip über der Familie steht.



Aber ganz praktisch gesehen, von meiner Mutter begann ich im frühesten Lebensalter die ersten Erfahrungen über die Welt des Unternehmertums zu sammeln. Mit 13 Jahren habe ich bereits aktiv bei der Arbeit und Entwicklung des Familienunternehmens geholfen, insbesondere im Verkauf. Das ging so weiter, bis ich begann, Jura im Agram zu studieren, dann hatte ich keine Zeit mehr, um mich aktiv in der Firma zu engagieren.

Herr Dr. Adler, was hat Ihre Familie unternehmerisch gemacht?

In meiner Familie gab es auf beiden Seiten Familienunternehmen, also sowohl von meiner Mutter als auch von meinem Vater, sogar über Generationen. Im Unterschied zu Kroatien, oder besser gesagt, zum damaligen Jugoslawien, war das Familienunternehmertum in Österreich schon immer gut entwickelt. Ich bin damit aufgewachsen, für mich war das alles sehr normal.

Herr Dr. Adler, was hat die Familie ihrer Mutter unternehmerisch gemacht?

Die Eltern meiner Mutter Helene Melanie Adler, geborene von Karczewski, hatten Webereien in Österreich und in der Tschechoslowakei. Sie haben Stoffe und Frotteewaren (Handtücher etc.) hergestellt.





ADLER Family Business Mediation Graz & Wien

Unser Schlüssel zu Ihrem Erfolg!

Mein Großvater Bruno von Karczewski war aus Karczewo in Galizien (heute polnisch) „für Kaiser und Vaterland“, also für den Militärdienst nach Wien, dann später aus Liebe ins niederösterreichische Waldviertel gekommen. Seine Liebe war meine Großmutter Wilhelmine (Mina) Freisehner, die aus einem Gutsbetrieb in Gmünd mit Sägewerk und Fleischhauerei stammte.



Bruno Karczewski hat eine Weberei in Gmünd gegründet, danach auch ein paar Kilometer entfernt in Heidenreichstein. Ein Jahr später wurde dann wegen der starken Nachfrage eine Produktion in Münchendorf (südlich von Wien) eröffnet.

Nach meinem Großvater haben wir nun auch unseren Sohn „Bruno“ genannt.



Ausbildung genossen, bevor sie die Modeschule im Schloss Hetzendorf absolvierte.

Das „Stadtgeschäft“, wo auch die Damen der Gesellschaft ihren Bedarf gedeckt haben, war im 1. Bezirk in Wien in der Spiegelgasse. Dort hat auch meine Mutter die kaufmännische



Da weder meine Mutter noch ihre Geschwister die Weberei übernommen haben, hat das mein Großvater 1954 verkauft. Gerade, als ich geboren wurde :-).

Herr Dr. Adler, was hat die Familie Ihres Vaters unternehmerisch gemacht?

Die Eltern meines Vaters Dkfm. Hans Adler hatten einen Industriebetrieb für Stahlverarbeitung und Emaillierung mit Sitz in Wien-Brigittenau. Mein Großvater väterlicherseits hatte ca. 1907 damit begonnen, er hat eine Schlosserei gekauft und diese sukzessive ausgebaut.

Die ersten großen Aufträge waren für den 1. Weltkrieg. Das waren die "Menageschalen", also Behälter, wo die Soldaten das Essen hineingeben und dann mit Klammern verschließen und so warmhalten konnten. Das wurde millionenfach verkauft. Nach dem 1. Weltkrieg war dann der Bedarf an Badewannen, Brausetassen etc. sehr groß, weil im Wiederaufbau viele Wohnungen errichtet wurden.



Mein Großvater ist 1941 gestorben. Mein Vater war in Russland an der Front. Meine Großmutter hat das Unternehmen weitergeführt, bis mein Vater aus der Gefangenschaft zurückkam. Seine beiden Schwestern, also meine Tanten, sind mit eingestiegen. Es war dann wieder eine super Aufbauzeit nach dem 2. Weltkrieg.

Offensichtlich seid ihr „Die Kinder des Familienunternehmertums“. Wieso seid Ihr nicht im Familienunternehmen?

Frau Mag. Adler, wieso haben Sie sich für ein anderes Beruf entschieden und nicht für die Familienfirma?

Diese Frage ist nicht ganz leicht zu beantworten. Ich gehe davon aus, dass mein Schicksal eher im Bereich von Recht und Mediation ist. Ich habe unser Familienunternehmen sehr gemocht, aber wie ich dann begonnen hatte Jura zu studieren, war ich schon irgendwie außerhalb der Firma. In der Zwischenzeit hat meine Schwester Pharmazie fertig studiert. Es war ganz normal, dass sie die Firma übernimmt. Heute führt sie die Firma BIOVITALIS zusammen mit ihrem Mann. Unter der Führung der beiden prosperiert das Unternehmen!





ADLER Family Business Mediation Graz & Wien

Unser Schlüssel zu Ihrem Erfolg!

Herr Dr. Adler, wieso haben Sie sich für ein anderes Beruf entschieden und nicht für die Familienfirma?

Ich habe auch Jura studiert, war aber schon ab dem 15. Lebensjahr sehr aktiv in der Firma. Dann hatte mein älterer Bruder sein Jurastudium fertig und kam in die Firma. Er hat erklärt, dass er das Unternehmen von jetzt ab führen wird, Begründung: „Ich bin der Ältere.“. Das war unbestreitbar. Ich habe ihm die Firma „übergeben“ mit dem Gedanken, er wird mich noch zurückrufen, weil er das ohne mich nicht kann.

Es kam aber ganz anders. Er hat in kurzer Zeit die Firma so gut geführt hat, dass ich ausgeschieden unternehmerisch neue Wege gegangen bin. Ich habe mehrere eigene Unternehmen gegründet und geführt, bis zum Jahr 2002, wo ich begonnen habe, als Mediator zu arbeiten.

Frau Mag. Adler, es ist sehr interessant, wie ähnlich Ihre Familiengeschichten sind. Wie habe Sie sich kennengelernt?

Wir haben uns im Jahr 2016 am Juristenball in Wien persönlich getroffen, bis dahin kannten wir uns nur per E-Mail. Ich wusste schon, dass Peter Jurist und Mediator ist, aber ich wusste gar nicht, dass er auch aus einer Unternehmerfamilie kommt. Am Juristenball haben wir begonnen zu reden, und wie Peter mir das erzählt hat von seinem Familienunternehmen, hat er bei mir einen Knopf gedrückt. Ich hatte sofort das Gefühl, dass wir uns an dem Abend „erkannt“ haben.

Als Kind, das aus der Unternehmerfamilie kommt, trägt man Gefühle, Wunden und Traumata mit sich, die man mit niemandem anderen teilen kann, nur mit jemandem, der die gleichen Erfahrungen im Leben gemacht hat. So ging mir es mit Peter! An diesem Juristenball-Abend wurden durch Peter einige meiner noch offenen Traumata und Wunden, die mit dem Familienunternehmen verbunden waren, geheilt. Der Rest ist Geschichte!

Man könnte sagen, dass ihr beide gemeinsame, familienunternehmerische Gründe habt.

Frau Mag. Adler, hat Sie das zur *Family Business Mediation* gebracht?

Schon im Jahr 2014, bevor ich Peter kennengelernt habe, gründete ich zusammen mit einer Partnerin die Firma **Wassermann Grupa**. Die Haupttätigkeit der Firma war die Beratung von Familienunternehmen in Bezug auf die Übergabe von Familienunternehmen von der älteren auf die jüngere Generation, sowie der Einsatz der Mediation als Weg für die Lösung der Konflikte in Familienunternehmen. Wassermann Grupa hat in den Jahren 2015 und 2016 zwei WG-Konferenzen und ein WG-Forum zu diesen Themen organisiert:

- WG Konferenz, „Mediation im Familienunternehmen - Business Transfer/Übergabe von der älteren auf die jüngere Generation“, April 2015
- WG Forum, „Prävention des Konfliktes im Familienunternehmen, November 2015
- WG Konferenz, „Mediation im Familienunternehmen - Business Transfer/Übergabe von der älteren auf die jüngere Generation“, April 2018

Da ich auch persönlich aus einer Unternehmerfamilie stamme, bin ich mit dem Familienunternehmen aufgewachsen. Die Firma war ein Teil der Familie. Natürlich hat diese persönliche Erfahrung dazu geführt, dass ich ein sehr gutes Verständnis von den Verhältnissen in Familienunternehmen habe.

Herr Dr. Adler, was hat Sie zur *Family Business Mediation* gebracht?

Ich habe im Jahr 2002 meine Ausbildung zum Mediator begonnen. Sehr bald habe ich gemerkt, dass die Mediation wunderbar im Bereich von Konflikten in Familienunternehmen anwendbar ist. Natürlich ist es mir, als jemandem, der mit dem Familienunternehmertum aufgewachsen ist, viel leichter, die Probleme und Konflikte zu verstehen die in einer solcher Situation entstehen. Alles, was man mit eigener Haut erlebt hat, versteht man besser, als wenn man es nur aus dem Buch lernt.

Frau Mag. Adler, welcher Mehrwert können Sie aufgrund Ihrer persönlichen Erfahrung im Unternehmertum Ihren Klienten bringen?

Heute, nach siebzehn Jahre Tätigkeit im Bereich Anwaltschaft und neun Jahren Tätigkeit im Bereich Mediation, mit dem besonderen Fokus auf Familienrecht und Erbrecht, betrachte ich familiäre Probleme, besonders in den





ADLER Family Business Mediation Graz & Wien

Unser Schlüssel zu Ihrem Erfolg!

Familienunternehmen, mit besonderen Augen. Mit tiefem Verständnis dafür, wie schwer dieses Problem einen Menschen belasten können, lege ich großen Wert auf Mediation: Das ist eine Methode und ein Prozess, der den Leuten die Lösung ihrer Probleme erleichtern kann.

Herr Dr. Adler, welcher Mehrwert können Sie aufgrund Ihrer persönlichen Erfahrung im Unternehmertum Ihre Klienten beibringen?

Mein bisheriges wirtschaftliches Leben hat im Familienunternehmen begonnen, sogar schon mit vierzehn Jahren hatte ich mit meinem Bruder Schülerzeitungen gegründet. Bei neuen Unternehmen verstehen einander übrigens Geschwister meistens besser!

In den vielen Jahren habe ich in unterschiedlichsten Branchen gearbeitet, als Unternehmer, als CEO eines börsennotierten Unternehmens, vom Papierhandel bis zur Friedhofsgärtnerei, vom Softwarehaus bis zur Werbeagentur, vom Maschinenbau bis zur Telefonfirma.

Auch die Zeit als Wirtschaftsprüfer hat mir viel beigebracht.

Mit dem Grundgefühl und Grundwissen des Familienunternehmens erkenne ich die Strukturen der Systeme „Familie“ und „Unternehmen“ und ihre gegenseitigen Abhängigkeiten und Vorteile. So kann ich meine Kundinnen und Kunden bei der Bearbeitung ihrer Ziele unterstützend beraten.

Wir bedanken uns für das Gespräch!

Interview, 04/2019

